

Analysis leicht, Geometrie schwer

Mit der Mathematik Klausur begannen gestern für 372 Schüler die Abiturprüfungen

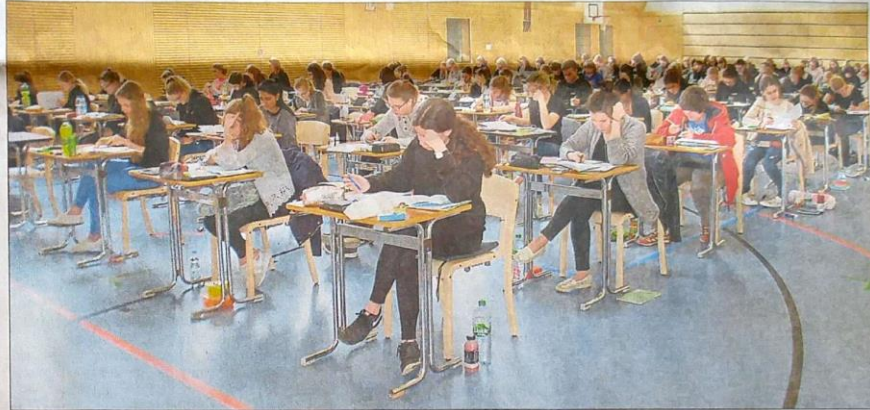
Von Bernhard Beez
und Stefanie Platzek

Funktionen, Tangenten, Wahrscheinlichkeiten und Oktaeder: Für 372 Schüler der drei Gymnasien haben gestern die Abiturprüfungen begonnen. Los ging es mit dem Fach Mathematik. Laut den jeweiligen Schulleitern waren die Aufgaben anspruchsvoll, aber angemessen. Eine Einschätzung, die wohl von den meisten Schülern geteilt wurde. Den Rest der Woche haben die Schüler frei, erst am kommenden Dienstag geht es mit den Deutschklausuren weiter, am darauffolgenden Freitag folgt schließlich die Prüfung im dritten Abiturfach.

Für das Gymnasium Seligenthal ist dieser Abiturjahrgang fast als historisch zu bezeichnen, absolviert doch der erste gemischte Jahrgang die Prüfungen. 108 Schüler, darunter zwölf Jungen, brüteten ab 9 Uhr in der Turnhalle über den Aufgaben. Für die Kursleiter begann der Tag laut Schulleiterin Ursula Weger bereits um 6 Uhr. Diese rechneten nach dem gemeinschaftlichen Öffnen der Prüfungsunterlagen die einzelnen Aufgaben in den Gebieten Analysis, Stochastik und Geometrie durch und trafen daraufhin eine Auswahl für die Schüler. Weger ist überzeugt: „Da war für jeden was dabei.“

Fraglich, ob die Schüler der gleichen Meinung waren, als sie die Unterlagen öffneten. Zumindest bei der Abgabe um 13 Uhr war ihnen die Erleichterung deutlich anzumerken. Sie strömten nur so aus der Turnhalle, während ein Teil ihrer Schulkameraden im Raum nebenan noch weiter rechnete. Diese hatten nämlich die Aufgabenstellung ohne Hilfsmittel gewählt und dafür eine dreiviertel Stunde länger Zeit bekommen.

Es sei unmöglich, die Stimmung mit einem Wort zu beschreiben, sagte Anna-Lena Mottinger. „Das war die größte Nervosität in meinem ganzen Leben.“ Sie habe noch nie so viel gelernt. Die Prüfung sei anstrengend gewesen, vor allem der Geometrie-Teil. Mit dieser Ein-



Insgesamt 108 Schüler legten gestern in Seligenthal ihre erste Abiturprüfung ab.

Foto: sp

schätzung war sie nicht allein, auch Laura Löb und Sophia Krauss fanden diese Aufgaben am schwierigsten. Aber: „Ich habe es mir schlimmer vorgestellt; wenn man mal begonnen hat, blendet man den Druck aus“, so Sophia. „Und es war gut, dass Mathe das erste Prüfungsfach war – jetzt kann es nur noch besser werden.“ Anna-Lena blickt auch ganz optimistisch in die Zukunft und freut sich schon auf die Zeit nach den Prüfungen, vor allem auf die Landshuter Hochzeit.

Drei Schüler fehlten am Leinberger-Gymnasium

Am Hans-Leinberger-Gymnasium (HLG) hätten eigentlich 170 Schüler zum Abitur antreten sollen. Doch drei von ihnen meldeten sich am gestrigen Morgen krank. Für sie gibt es einen zentralen, bayernweiten Nachholtermin, der voraussichtlich in der ersten Juli-Hälfte angesetzt wird. Sicher bitter, noch büffeln zu müssen, während die Schulkameraden längst alle Prüfungen hinter sich gebracht haben und ausschließlich ans Feiern denken können. „Das ist natürlich schade für die Betroffenen“, räumt Direktor Peter Renoth ein. Aber ein früherer Termin sei organisatorisch

kaum machbar – und zudem müsse man eines bedenken: „Es kann ja sein, dass jemand ernster erkrankt ist und nicht so schnell wieder gesundet. Für den ist es natürlich besser, wenn er sich in Ruhe auskurieren und die Prüfungen dann zu einem späteren Zeitpunkt nachholen kann.“ Laut Schulrecht besteht übrigens sogar bis Jahresende die Möglichkeit, eine – unverschuldet – verpasste Abiturprüfung nachholen zu können.

Selma Hutzenthaler wird dies aller Voraussicht nach nicht bevorstehen. Sie war pünktlich zu Prüfungsbeginn in der Turnhalle des HLG. Analysis war ihrer Ansicht nach leicht zu bewältigen, auch Stochastik bereitete keine größeren Probleme. „Richtig schwer fanden wir aber den Geometrie-Teil, da hat bei uns keiner wirklich viel gewusst. Und eine Aufgabe konnte angeblich gar keiner an unserer Schule lösen“, berichtet sie.

Am Hans-Carossa-Gymnasium (HCG) besteht für den neuen Schulleiter Markus Heber in Bezug auf die Abiturprüfungen Redeverbot. Und das hat einen ganz bestimmten Grund: Seine Tochter Lea befindet sich nämlich unter den insgesamt 97 Teilnehmern, die in diesem Jahr zu den Abschlussklausuren antreten.

Aus diesem Grund gibt es am HCG auch einen externen Kommissär, der die ordnungsgemäße Durchführung der Abiturprüfungen überwacht. Anstelle von Heber, der erst vor zwei Tagen offiziell in sein neues Amt eingeführt worden war (die LZ berichtete), gab Patrizia Himpsl, Mitglied der Schulleitung Auskunft: „Das Anforderungsniveau der Mathematikprüfung war in den einzelnen Bereichen offenbar recht unterschiedlich, insgesamt war das Ganze aber laut ersten Rückmeldungen durchaus machbar.“ Dies habe sich gleich zu Beginn gezeigt, als die Schüler die Umschläge mit den Aufgaben geöffnet hatten: „Natürlich war bei den meisten eine leichte Aufregung spürbar, aber die Atmosphäre war dann doch ganz angenehm.“

Dass die Abiturprüfungen ausgerechnet in die Zeit der Frühjahrsschule fallen, spielt für Himpsl übrigens nur eine untergeordnete Rolle: „Das mag der eine oder andere zwar bedauern. Aber eigentlich ist ja heutzutage immer irgendeine Veranstaltung.“ Und schließlich sei es doch wichtiger, ergänzt sie lächelnd, dass zur Zeit der Landshuter Hochzeit alle Prüfungen beendet seien. „Dann können die Abiturienten 2017 so richtig feiern.“